



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13 Leben des H. Abts Benantij

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

So bald das Kloster auffgebauet/singen Vatter und Mutter mit ihren zweyen tochteren dasselbige zu bewohnen. Ihr Vatter/nachdem er ein Zeit darin gelebt/entschleiff endlich daselbst seliglich im Herrn/und wurd daselbst begraben. Gleich nach dem Tod ihres Vatters begaben sich zwölf andere Jungfrauen zu ihnen/ mit welchen sie nach klosterlicher Ordnung anfangen zu leben; und von der Zeit an namme das Kloster nicht allein an der Zahl der Jungfrauen zu/ sondern auch in der Heiligkeit und Andacht.

Als diese zwei Schwestern bey der Nacht dem Gebett aufwarteten/ kam der Teufel/ und löschte ihnen die Kerzen auß; diereil sie aber daran sich nicht kehrten/ noch von ihrem Gebett nachliessen/ kam der Engel Gottes/ und zündete ihnen die Kerzen wieder an. Als sie nun beyde in dem Dienst Gottes zu ihrem hohen Alter kommen/entschleiff Herlindis die erste seliglich im Herrn; nicht gar lang darnach folgte ihr ihre Schwester Kelsindis im Jahr Christi 736.

Hierauf haben die Eheleuth zu lehren/wie sie ihre Kinder auffziehen; und wan sie willens Gott zu dienen/nit verhindernen/ sondern so gar befürdern sollen. Item wie man mit Worten und außerbäwlichem Leben andere zum Dienst Gottes anreizen soll; wie sich Schwester und Brüder in dem Dienst Gottes vereinigen sollen.

Der 13. Tag im Weinmonat.

Vom Leben des heiligen Abts Venantii.

Venantius war auß der Statt Bourges oder Bituriges in Gallischland; seine Eltern waren adeliche/ fromme/ Catholi-

sche Christen / und verlobeten ihm mit einer jungen Tochter in seinem blienden Alter unter dessen begab sichs / daß er gen Rom verreisete/ und ein Kloster/ in welchem der Silvanus Abt/ nicht weit vom H. Martine gelegen/ besuchte. In dem nun solches geschah/ ruhrete ihm Gott dermaßen im Herzh/ daß er seine Eltern/ sein väterlich Erb / seine vertraute Braut / und alles was er in der Welt hatte/ verlassen/ und den geistlichen Stand sich begeben that. Der Abt Silvanus gab ihm oben ein schwärmus das geistliche Kleid; darob anfang der massen fromm/und geistlich lebte / daß er nach dem Tod des Abts Abt erwöhlet wurde.

Gott offenbarte ihm grosse und ungewöhnliche Sachen. Dan er sahe/ (als das Opfer der H. Mes verachtete) nach ein alter/ ansehnlicher/ fürnehmer Mann mit seiner rechten Hand den Segen das Opfer geben thate: Item wie der Engel im Himmel die H. Mes sungte/ wie sie das Sanctus, sanctus, &c. Heilig heilig heilig ist unser Herr Gott Sabaoth hoheten; Item wie daß in einer Kirchen der wehrendem heiligen Opfer/ in dem Gesunge und dem Priester antwortete/ libera nos à malo: Sonderne er kam von dem Ubel: eine Stimm auß dem Grab herfürkame/ und sagte: sondern uns von dem Ubel. Aber das so thate er große Wunderzeichen mit dem heiligen Geiste insonderheit aber heylte er viel kleine Kinder von den Blatern. Starb endlich in großer Heiligkeit / sein heiliger Leib ruhet bey Germano bey Paris.

Hierauf hast du zu lehren / daß man nimmer an der bekehrung eines Menschen er sey so eytel und weltlich als er wolle / zu zweiffeln solle.

P.

A. Suffer

Vol. II.

Paris II

Zum 2. wie willig man der Inspredung Gottes folgen solle/ ungeacht/ daß man sich einer oder der anderen Creaturen zu dienen verheissen habe / und allzeit das beste erwöhlen solle.

Zum 3. wie man sich bey dem Opfer der heiligen Mesi zu verhalten die weil so gar die Engel selbst den selben beywohnen und dienen.

Der 14. Tag im Weinmonat.

Vom Leben des heiligen Calixti Papsts und Martyrers.

Calixtus war ein geborner Römer/ kam dem H. Zepherino im Papstthumb nach / und that der Kirchen Gottes fünf Jahr / einen Monat und zwölf Tag wohl und loblich vorstehen. Er ließ die Kirchen der Mutter Gottes jenseit der Tiber auffbauen und den Kirchhoff Calixti richten/ die heilige Martyrer darin zu begraben. Er verordnete das dreytägige Fasten oder Quater-temper- fasten (welches alle viertheil Jahr vorfällt/ Quatuor Tempora genant) zum Gebett/ zum Fasten und zur Dancksagung für die Wohlthaten/ welche wir alle viertheil Jahr von Gott empfangen; Item zur abkündigung der Sünden / so wir innerhalb gemelter Zeit begangen. Item daß man mit denen/ welche im geistlichen Van seynd/ keine Gemeinschaft haben soll/ noch mit ihnen umgehen / noch ohne wohlsergründte Ursache und gebührende Buß oder Gnugschuldung los sprechen sollte. Er verordnete weiters/ daß man sich bis in die siebende Geburt oder Ordnung der Verwandtschaft nicht verheyrathen sollte / welches doch nachmal bis auff die vierte gesetzt worden

Er bekehrte den Bürgermeister Palma-

chium zum Christlichen Glauben / und machte auß einem sehr grossen Verfolger der Christen einen Bekenner Christi; also daß er/ sein Weib/ Kinder mit 42. anderen seiner Hausgenossen getauft wurde. Die Ursach/ sich lassen zu tauffen/ namen sie auß dem: die weil sie sahen/ daß die Soldaten/ welche hingingen Calixtum zu fangen / blind wurden. Item die weil ein junges Mägdlein / so vom Teufel besessen / in dem es in einem Götzen Tempel den Abgötteren opfferte / überlaut anfieng zu ruffen / und zu sagen/ daß kein ander Gott wäre / als der Gott Calixti. Über das so wurd auch der Rahtsherr Simplicius mit 88. Personen seiner Hausgenossen zu Christo bekehret / die weil sie die grosse Wunderzeichen des H. Calixti sahen. Alles dieses that den Käyser Alexandrum Severum übel verdriessen / also daß er hinschickte und Calixtum gefänglich inziehen / ihm in fünf Tagen weder zu essen / noch zu trincken geben / und alle Tag hart mit Ruthen zerkawen ließ. Endlich aber ward er auß einem hohen Fenster des kaiserlichen Pallasts/ mit einem Stein an seinem Hals / in einen tiefen Brunnen gestürzt/ und mit Steinen bedeckt. Im Jahr Christi 226. Am 17. Tag darnach came ein Priester / mit Nahmen Asterius / mit anderen Geistlichen bey der Nacht/ zogen die Stein auß dem Brunnen/ trugen den heiligen Leib darvon/ und begruben ihn auß den Kirchhoff Calepodii in der Aurelianischen Strassen.



Der